

TAGBLATT

INTERVIEW

«Recycling beginnt nicht erst im Klassenzimmer»: Wie Herisauer Schulen Nachhaltigkeit vermitteln

Die Wiederverwendung von Wertstoffen ist ein aktuelles und wichtiges Thema. Auch in der Schule Herisau werden Schülerinnen und Schüler über dieses Thema informiert und dafür sensibilisiert. Wie der entsprechende Unterricht gestaltet und wie Nachhaltigkeit im Herisauer Schulalltag gelebt wird.

Laura Zanvit

19.02.2025, 05.00 Uhr



Alex Porta, Abteilungsleiter der Schule Herisau, findet es wichtig, dass Recycling und Nachhaltigkeit bereits in der Primarschule zum Thema werden.

Bild: Ramona Koller

Das Thema Nachhaltigkeit gewinnt immer mehr an Bedeutung. Dementsprechend wichtig ist es, dass Wissen darüber bereits an Kinder vermittelt wird. Wie genau das

Thema Nachhaltigkeit und spezifisch Recycling beispielsweise in den Herisauer Schulen behandelt wird, weiss Alex Porta, Abteilungsleiter und pädagogische Leitung der Schule Herisau.

Wie wird Recycling in den Lehrplan integriert?

Alex Porta: Zum einen steht das Thema im Lernplan. Dort wird es als Ziel «Rohstoffe im Alltag wahrnehmen, untersuchen und ordnen» definiert. Dieses Ziel wird vor allem im Fach Natur, Mensch und Gesellschaft, kurz NMG, behandelt. Zum anderen wird das Thema auch im textilen Gestalten durchgenommen. Dort wird spezifisch Wolle angeschaut; wo kommt die Wolle her? Ist sie aus Baumwolle oder ist es eine «Tierwolle» wie Schaf- oder Alpakawolle?

Wie wird das Thema im praktischen Schulalltag umgesetzt?

Zum Beispiel durch einen Kompost für den Pausenkiosk oder auch verschiedene Mülleimer im Klassenzimmer; einen für Papier und einen für Restmüll. Auch durch den Umweltunterricht eines externen Anbieters werden die Kinder mit dem Thema Abfall und Recycling konfrontiert. Bei diesem können kostenlose Module gebucht werden, darunter das Modul «Abfall und Konsum».

Ab welcher Stufe werden die Themen Recycling und Nachhaltigkeit in den Herisauer Schulen behandelt?

Bei uns geschieht dies in allen Stufen. Es ist auf jeden Fall wichtig, dass man schon in der Primarstufe mit diesem Thema beginnt. Im Kindergarten vermittelt dieses Wissen die Lehrperson, ab der ersten Klasse wird es mit

bewusstem Leben erlernt – ob durch den Unterricht oder den allgemeinen Schulalltag.

Warum ist es wichtig, dass man das Thema Recycling in der Schule lernt?

Man soll das Thema nicht nur in der Schule als wichtig betrachten, sondern auch zu Hause. Gerade Familien aus anderen Kulturen haben oftmals eine andere Handhabung bezüglich Recycling. Mit gezieltem Unterricht können wir durch die Kinder auch die Eltern sensibilisieren. Auch ist es einigen Familien nicht so wichtig, wie man richtig trennt. Durch das im Unterricht Erlernte kann ein Kind dann aber sagen: «Hey, in der Schule haben wir das aber anders gelernt.»

Könnte man etwas verändern respektive Lehrplan, dass es spannender für die Schüler und Schülerinnen wird?

Es sind immer Ideen gefragt. Man kann beispielsweise Expertinnen und Experten in den Unterricht holen, da es für viele interessanter ist, wenn man nicht nur durch die Lehrperson unterrichtet wird. Auch Menschen, die in ihrem Beruf mit Abfall zu tun haben, können eine abwechslungsreiche Alternative sein. Im Atelierunterricht, welcher in der dritten bis sechsten Klassen stattfindet, gab es beispielsweise in einer Schuleinheit ein Atelier zu diesem Thema. Den Schülerinnen und Schülern wurde dort Einblick in Berufe in Alltagsinstitutionen, etwa die ARA, ermöglicht.

Was halten die meisten Lehrpersonen von dem Thema in der Schule?

Ich persönlich hoffe, dass es für alle ein grosses Anliegen ist, denn das Thema Abfall ist auch in der Schule sehr

präsent.

Wie sieht es mit dem Abfall auf Pausenplätzen aus?

Vor allem in den Zentrumsschulen wie Landhaus, Waisenhaus, Wilen oder Kreuzweg sind immer wieder Verschmutzungen von externen Benutzerinnen und Benutzern anzutreffen. Anders als zum Beispiel im Schulhaus Saum. Besonders in den Sommermonaten und an Wochenenden, wo man gerne draussen ist, ist das Thema «Littering» präsent. Herumliegender Abfall birgt Gefahren, zum Beispiel für Kindergartenkinder; Scherben, Abfall, angefangene Alkoholkonserven oder -flaschen. All das kann für Kleinkinder gefährlich werden.

Wo in der Schule verwendet man recycelte Materialien?

Im Herbst konnten wir den Neubau des Kindergartens Müli beziehen. Dort haben wir Pinnwände aus recycelten Materialien. Damit will ich sagen, dass das Recyceln nicht erst im Schulalltag beginnt, sondern auch schon beim Bau und der Einrichtung der Schulhäuser eine Rolle spielt. Auch im Schulunterricht kann man dies antreffen; zum Beispiel haben Schülerinnen und Schüler im Textilen Gestalten PET-Flaschen zu Kleidung verarbeitet.

Wie genau nimmt man es mit der Wertstofftrennung?

In der Regel haben die Hauswartungen eine grosse Mitverantwortung im Bereich des Rezyklierens. Einen Kompost zu betreiben, ist wegen der Geruchsbildung nicht überall möglich. Die Hauswartungsmitarbeiter stellen aber in allen Klassenzimmern Kisten für die einzelnen Abfallstoffe zur Verfügung. Vieles wird getrennt; ob Karton, Papier, Kompost oder Kaffeekapseln. Einige unserer

Lehrpersonen sind von den Plastikkapseln auf kompostierbare Kaffeekapseln umgestiegen.

Gewann das Thema an Schulen in den letzten Jahren an Bedeutung?

Auf jeden Fall. Nicht nur in der Schule, sondern in der gesamten Gesellschaft. Durch die wachsenden Abfallberge findet das Thema auch in den Medien immer öfter Beachtung, was heute besonders wichtig ist.

Am nationalen Clean-up-Day sammeln Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Unterrichts Abfall in ihrer Gemeinde. Ist die Teilnahme Sache der Lehrperson?

Im Endeffekt ja. Der Clean-up-Day ist freiwillig, wird aber von der Schulleitung empfohlen. Da das Datum vorgegeben ist, kann es schwierig sein, den Tag im Lehrplan zu integrieren. Abfall zu sammeln, ist aber grundsätzlich auch an jedem anderen Tag möglich.

Wie genau nehmen Sie es privat mit dem Recycling und der Mülltrennung?

Dadurch, dass ich das im Schulalltag miterlebe, versuche ich zu Hause mit meinen vier Kindern, so gut wie möglich zu trennen. Auch ich habe manchmal Lust, alles einfach in einen Eimer zu schmeissen, aber ich möchte meinen Kindern den richtigen Umgang mit Abfall auf den Weg geben. Also arbeiten wir mit verschiedenen Trennsystemen und sammeln Kunststoff separat im KUH-Bag.